



Wilhelm Brechenmacher, Gaukinderturnwart und Organisator vieler Jahn-Bergturnfeste



Die glücklichen Sieger im 3000-m-Mannschaftslauf: H. Abresch, H. Holstein, F. Bekedorf

40. Jahn-Bergturnfest mit Feierstunde eröffnet

Über 600 Aktive am Start / Alte Tradition soll auch künftig fortgesetzt werden

GRAFSCHAFT SCHAUMBURG. Zum 40. Male Jahn-Bergturnfest auf den Bückebergen. Am Sonnabend wurde es auf der Jahnwiese feierlich eröffnet. Der Turngau Schaumburg hatte eingeladen und viele Aktive waren dem Ruf gefolgt, Fackelträger waren um den Jahnstein aufmarschiert, als der Turnermusikzug Lickwegen mit der Hymne an die Musik den Festakt einleitete. Die Röcker Volkstanzgruppe erfreute mit einigen Darbietungen die Anwesenden. Die kurze Festansprache hielt Gauehrenoberturnwart Ernst Stahlhut, Bückeberg, der als der Begründer des Jahn-Bergturnfestes gilt. Er gab einen kurzen Abriss über die Entstehung dieses Turnfestes und appellierte an den Turngau Schaumburg, den unter vielen Mühen und ehrenamtlicher Tätigkeit entstandenen Bergturnplatz auch in Zukunft zu erhalten. Sein Wunsch war es, daß auch in den nächsten Jahrzehnten die Tradition dieses großen Bergturnfestes fortgesetzt wird. Mit dem Lied vom guten Kameraden ehrte man die Verstorbenen und danach war es die Volkstanzgruppe des ersten Jugendsportvereins Hannover, die mit einigen Tänzen aufwartete, bevor der Turnermusikzug mit dem Kyffhäuser-Turnermarsch die Auftaktveranstaltung am Jahnstein beschloß.

Das Programm sah dann einen Turnerkameradschaftsabend im Gasthaus Walter vor, wo es Turngauvorsitzender Hermann Harting war, der die Anwesenden offiziell willkommen hieß. Sein besonderer Gruß galt dabei MdB Odal von Alten-Nordheim, Bürgermeister Warnecke und Stadtdirektor Herbst von der Stadt Obernkirchen, Landrat Ernst-August Kranz, dem Vorsitzenden des Niedersächsischen Turnerbundes, Dr. Bennecke aus Melle, dem Vorsitzenden des Turnbezirkes Hannover, August Rust, Gauehrenoberturnwart Ernst Stahlhut, dem Kreissportbundvorsitzende Horst Kwast sowie den Repräsentanten der Turnvereine und Turnabteilungen im Gebiet des Turngaues Schaumburg, die ebenfalls in großer Zahl zu der Auftaktveranstaltung erschienen waren.

Harting erklärte, daß es der Vorstand des Turngaues als Verpflichtung ansehe, die alte Tradition auch künftig fortzuführen und forderte auf, den Turngau in diesen Bemühungen zu unterstützen. In einem Grußwort gab Dr. Bennecke einen kurzen Abriss über die Geschichte der Bergturnfeste, die in deutschen Landen bereits seit 1848 durchgeführt werden. Sie seien entstanden, da die Turner im vorigen Jahrhundert in den Städten keine Möglichkeit gefunden hatten, ihrem Sport nachzugehen, so daß sie auf die Berge ausgewichen seien. Er erinnerte dabei daran, daß selbst die VT Rinteln damals ihre Fahne auf den Lüh-dener Klippen weihen mußte, da es in der Kreisstadt selbst wegen der Turnersperre einfach nicht möglich gewesen sei.

Für die Stadt Obernkirchen, auf deren Gebiet das Turnfest jährlich stattfindet, ergriff Bürgermeister Warnecke das Wort und sicherte dem Turngau auch weiterhin jede Unterstützung zu. Als äußeres Zeichen der Aner-

kennung für seine Bemühungen um diese Großveranstaltung überreichte er an Turngauvorsitzenden Hermann Harting den Ehrenteller der Bergstadt.

MdB von Alten-Nordheim ging auf die Freiheit ein, die Turner in der Einsamkeit der Bergwelt fanden. Es sollte unser aller Wunsch sein, daß diese Freiheit unserem Lande erhalten bleibe, die damals schon von den Turnerschaften gesucht wurde. Die Grüße des Landkreises Grafschaft Schaumburg überbrachte Landrat Kranz, der sich daran erinnerte, wie er gemeinsam mit Ernst Stahlhut nach dem Kriege begonnen habe, das Turnfest wieder in Gang zu bringen. Es sei nicht ganz einfach gewesen, denn immerhin habe die Jahnwiese damals als Sperrgebiet gegolten und es habe mehrerer Verhandlungen mit den Besatzungsmächten bedurft, bevor die alte Tradition habe fortgesetzt werden können. Auch Kranz sicherte dem Turngau weiterhin die Unterstützung des Kreises zu.

Turngauvorsitzender Hermann Harting bedankte sich für alle guten Wünsche, und unter dem Beifall der Anwesenden überreichte er an Ernst Stahlhut einen Blumenstrauß. Anerkennende Worte fand er auch für die Familie Walter, die seit nunmehr ebenfalls 40 Jahren eng mit dem Jahn-Bergturnfest verbunden ist. Man ging dann zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über, der von Darbietungen des Turnermusikzuges Lickwegen umrahmt wurde.

Gestern wurde dann das sportliche Programm absolviert, bei dem rund 600 Teilnehmer aus 42 Vereinen des Turnbezirkes Hannover an den Start gingen. Das Programm lief wie gewohnt sehr exakt ab, und den vielen Helfern war es zu verdanken, daß auch der Zeitplan fast eingehalten werden konnte.



Wilhelm Brechenmacher, Gaukinderturnwart und Organisator vieler Jahn-Bergturnfeste



Die glücklichen Sieger im 3000-m-Mannschaftslauf: H. Abresch, H. Holstein, F. Bekedorf

40. Jahn-Bergturnfest mit Feierstunde eröffnet

Über 600 Aktive am Start / Alte Tradition soll auch künftig fortgesetzt werden

GRAFSCHAFT SCHAUMBURG. Zum 40. Male Jahn-Bergturnfest auf den Bückebergen. Am Sonnabend wurde es auf der Jahnwiese feierlich eröffnet. Der Turngau Schaumburg hatte eingeladen und viele Aktive waren dem Ruf gefolgt, Fackelträger waren um den Jahnstein aufmarschiert, als der Turnermusikzug Lickwogen mit der Hymne an die Musik den Festakt einleitete. Die Röcker Volkstanzgruppe erfreute mit einigen Darbietungen die Anwesenden. Die kurze Festansprache hielt Gauehrenoberturnwart Ernst Stahlhut, Bückeburg, der als der Begründer des Jahn-Bergturnfestes gilt. Er gab einen kurzen Abriss über die Entstehung dieses Turnfestes und appellierte an den Turngau Schaumburg, den unter vielen Mühen und ehrenamtlicher Tätigkeit entstandenen Bergturnplatz auch in Zukunft zu erhalten. Sein Wunsch war es, daß auch in den nächsten Jahrzehnten die Tradition dieses großen Bergturnfestes fortgesetzt wird. Mit dem Lied vom guten Kameraden ehrte man die Verstorbenen und danach war es die Volkstanzgruppe des ersten Jugendsportvereins Hannover, die mit einigen Tänzen aufwartete, bevor der Turnermusikzug mit dem Kyffhäuser-Turnermarsch die Auftaktveranstaltung am Jahnstein beschloß.

Das Programm sah dann einen Turnerkameradschaftsabend im Gasthaus Walter vor, wo es Turngauvorsitzender Hermann Harting war, der die Anwesenden offiziell willkommen hieß. Sein besonderer Gruß galt dabei MdB Odal von Alten-Nordheim, Bürgermeister Warnecke und Stadtdirektor Herbst von der Stadt Obernkirchen, Landrat Ernst-August Kranz, dem Vorsitzenden des Niedersächsischen Turnerbundes, Dr. Bennecke aus Melle, dem Vorsitzenden des Turnbezirkes Hannover, August Rust, Gauehrenoberturnwart Ernst Stahlhut, dem Kreissportbundvorsitzende Horst Kwast sowie den Repräsentanten der Turnvereine und Turnabteilungen im Gebiet des Turngaues Schaumburg, die ebenfalls in großer Zahl zu der Auftaktveranstaltung erschienen waren.

Harting erklärte, daß es der Vorstand des Turngaues als Verpflichtung ansehe, die alte Tradition auch künftig fortzuführen und forderte auf, den Turngau in diesen Bemühungen zu unterstützen. In einem Grußwort gab Dr. Bennecke einen kurzen Abriss über die Geschichte der Bergturnfeste, die in deutschen Landen bereits seit 1848 durchgeführt werden. Sie seien entstanden, da die Turner im vorigen Jahrhundert in den Städten keine Möglichkeit gefunden hatten, ihrem Sport nachzugehen, so daß sie auf die Berge ausgewichen seien. Er erinnerte dabei daran, daß selbst die VT Rinteln damals ihre Fahne auf den Lühdenener Klippen weihen mußte, da es in der Kreisstadt selbst wegen der Turnersperre einfach nicht möglich gewesen sei.

Für die Stadt Obernkirchen, auf deren Gebiet das Turnfest jährlich stattfindet, ergriff Bürgermeister Warnecke das Wort und sicherte dem Turngau auch weiterhin jede Unterstützung zu. Als äußeres Zeichen der Aner-

kennung für seine Bemühungen um diese Großveranstaltung überreichte er an Turngauvorsitzenden Hermann Harting den Ehrenteller der Bergstadt.

MdB von Alten-Nordheim ging auf die Freiheit ein, die Turner in der Einsamkeit der Bergwelt fanden. Es sollte unser aller Wunsch sein, daß diese Freiheit unserem Lande erhalten bleibe, die damals schon von den Turnerschaften gesucht wurde. Die Grüße des Landkreises Grafschaft Schaumburg überbrachte Landrat Kranz, der sich daran erinnerte, wie er gemeinsam mit Ernst Stahlhut nach dem Kriege begonnen habe, das Turnfest wieder in Gang zu bringen. Es sei nicht ganz einfach gewesen, denn immerhin habe die Jahnwiese damals als Sperrgebiet gegolten und es habe mehrerer Verhandlungen mit den Besatzungsmächten bedurft, bevor die alte Tradition habe fortgesetzt werden können. Auch Kranz sicherte dem Turngau weiterhin die Unterstützung des Kreises zu.

Turngauvorsitzender Hermann Harting bedankte sich für alle guten Wünsche, und unter dem Beifall der Anwesenden überreichte er an Ernst Stahlhut einen Blumenstrauß. Anerkennende Worte fand er auch für die Familie Walter, die seit nunmehr ebenfalls 40 Jahren eng mit dem Jahn-Bergturnfest verbunden ist. Man ging dann zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über, der von Darbietungen des Turnermusikzuges Lickwogen umrahmt wurde.

Gestern wurde dann das sportliche Programm absolviert, bei dem rund 600 Teilnehmer aus 42 Vereinen des Turnbezirkes Hannover an den Start gingen. Das Programm lief wie gewohnt sehr exakt ab, und den vielen Helfern war es zu verdanken, daß auch der Zeitplan fast eingehalten werden konnte.